Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 28

Artikel: Ernste Wahrheiten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kohlenhamster

211s die Hamsterkreaturen sahen der Verhandlung Lauf, folgten sie des Beispiels Spuren: Und sie kauften Kohle auf.

Xauften Xohle, daß vom ersten Juli bis zum sechsten dies Suhr um Suhre, schwer zum Bersten, ihren Ursprungsort verließ.

21ch, da konnte man sie sehen. wie sie, blaß von Ungesicht, dachten an ihr Wohlergehen. doch an das der andern nicht.

21ch, da konnte man sie schauen, wie sie ängstlich und verstört suchten Xohle zu verstauen. roo sie niemals hingehört.

Xeller füllten sie und Xammer. füllten Schrank, Alosett und Slur. Doch der große Kakenjammer folgt dem Uffen auf der Spur:

Jetso stehn sie da und zittern sozusagen im Gemüt. Mämlich: Die Kanaillen wittern, ihr Gehamster war verfrüht.

Genoffe Grimm

Genosse Grimm verbreitet viel Gestank. Doch wenn man seinen Quellen näher rückt, hat er sich meistens aus dem Saal gedrückt Und wurde krank.

Ein leichtes ist's, im Redaktionsbureau Sich aufzubrüsten: Keiner widerspricht, Genossen kriegen andre Leskost nicht. Das stimmt ihn froh.

Uerrat und Unrat riecht er überall. Aus diesem Grunde frug ich oft mich schon: Spricht man dem Rechte und der Wahrheit hohn In seinem Stall?

Denn so im allgemeinen ist der Satz: "Wer hinterm Ofen seinen Gegner sucht, Ergriff zuerst nach diesem Ort die Flucht", An seinem Platz.

Genosse Grimm war stets der Chese hold: Dur unverfroren das Gesetz verletzt, Sobald dich das in bessre hosen setzt: Gewinn und Gold. Xarl Jahn

Kriegsurteil Salomonis

211so sprach der weise, weise Richter: Kinder, geht mir nur aus meinem Gaal, Ihr seid ja ein schreckliches Gelichter, Und benehmt Euch — es ist ein Skandal! Keiner will verständig sich bekehren, Micht im Often, Norden, Gud und West, Könnt' Euch allesamt zum Teufel scheren, Bielleicht stiftet der ein Griedensfest! Habt Ihr nicht genug getan, mit Morden, Mit Aushungerei und Länderstreit? Hört nun auf, im Westen, Often, Norden, Glaubt mir, Linder, es ist höchste Zeit!!! Schwierig ist zu schlichten Euer Hader, Macht mir selber Kopfzerbrechen schier, Alle habt Jhr so 'ne wüt'ge Ader Und die 21der habt Ihr nicht von mir. Eines nur will ich Euch ernsthaft raten: Schluß gemacht, seid länger nicht verstockt! Dann . . . laßt alle Diplomaten braten, Die die ganze Suppe eingebrockt!!

Soldatenlos
Gar mancher ist gestorben,
Gar mancher ist verdorben
Und hat mit roten Wunden
Den Zod, den Zod gesunden,
Dem einst das Leben lacht'.

Aur mich hat er verschonet
Und hat mir nicht gelohnet
Mein heißes Liebestverben:
Aur ich konnt' nimmer sterben,
Xam heil aus jeder Schlacht.

Guch gilt mein Gruß, ihr Zoten,
Die ihr mit euerm roten,
Mit euerm Blut die Grde,
Daß wieder Sriede werde,
Des fremden Lands gefränkt.

Jhr habt in Zodeswunden
Den Brieden nun gesunden;
Jch aber, ich muß wandern,
Muß wandern mit den andern,
Dem Leben neu geschenkt.

Ernste Wahrheiten

Verachtet mir die Dummheit nicht, denn mancher verdankt ihr sein ganzes Vermögen.

Wer da sagt, die Erde sei ein Jammertal, dem ist sie immer noch erträglich; unerträglich wird sie erst dem, der nicht mehr jammern kann.

Menschen, über die man sich lustig macht, kommen oft dadurch zum Bewußtsein, daß sie auch zu etwas da sind.

Einst und jett

Herr Adrien von Lachenal War einst ein conseil fédéral: Jedoch der Lohn war ihm zu klein, Er stellte das Regieren ein Und griff zum früheren Beruf, Der ihm bedeutend mehr verschuf.

Er war nicht lange 21dvokat, Da schickt ihn in den Ständerat Das sprungbereite Wolk von Genf: Es glaubte, daß man dort den Genf Des Weisen nicht entbehren könnt': Das war nun etwas hirnverbrönnt.

Und nun, da schon seit einiger Zeit Die Welschen sich mit uns entzweit. Da sie sich wiegen in dem Wahn, Ein zweiter Tell sei Secrétan Da macht, so sehet zu beim Strahl, Auch mit der alte Lachenal,

Der einst als conseil fédéral Vertrat in ganz dem gleichen Saal Den Bund, der Eidgenossen Wohl -Er unterstütt nun jeden Kohl, Der aus der welschen Rüche kommt Und unserm Land sehr wenig frommt.

In Genf zieht er mit seinem Sohn verum — brüllt: Revolution! Sort mit dem Regiment von Bern, Wir Genfer sind noch chice Herrn! So treibt es, seht, Kerr Lachenal -Es ist beigott ein Mordsskandal. 211fred

> In Meilen mächst der beste Wein, da bleiben wir dabei. Er ist so suß wie Sonnenschein; denn er ist altoholfrei.



S. GARBARSK

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel